Tageszeitung, 15.06.05

Eurac

Hälfte des Budgets erforscht

Zehn Institute, 120 Mitarbeiter und ein Netzwerk aus über 100 Forschungspartnern in Europa und Übersee: Die Europäische Akademie (EURAC) zeiht auf seiner Volksversammlung Bilanz über das Forschungsjahr 2004. "Es freut mich sehr, dass die EURAC-Forschung auch international so gefragt ist", erklärte Landesrat Saurer in seiner Ansprache, „47 Prozent der Gesamtfinanzierungen stammen aus Drittmitteln und Forschungsaufträgen." Um international konkurrenzfähig zu bleiben, hatte die EURAC Ende vergangenen Jahres eine interne Umstrukturierung vorgenommen. Den bisherigen fünf Forschungsbereichen wurden zehn Institute zugeordnet. "Die strukturelle Neuorganisation war notwendig, um den verschiedenen Forschungsschwerpunkten mehr Profil zu verleihen und flexibler auf die Erfordernisse des internationalen Wissenschaftsmarktes reagieren zu können", erläuterte EURAC-Präsident Werner Stuflesser. Die zahlreichen internationalen Aufträge belegten die Richtigkeit der Entscheidung. EURAC-Mitarbeiter beraten unter anderem EU-Gremien in Sachen Minderheitenschutz, das italienische Umweltministerium bezüglich Alpenkonvention sowie die UNEP (Umweltorganisation der Vereinten Nationen) bei der Umsetzung der Karpatenkonvention. Weiterhin im Zentrum der Arbeit an der EURAC soll jedoch die Südtirol-spezifische Forschung stehen. Im Jahr 2004 waren dies unter anderem Studien zum Alpentransitverkehr und zur Mehrsprachigkeit in Grenzregionen. "Die wirtschaftliche Prosperität unseres Landes profitiert von den zahlreichen Forschungsinitiativen der EURAC", sagte Saurer. So wurde zuletzt auf Anregung lokaler Akteure die Gründung des zehnten EURAC-Instituts beschlossen, das sich der Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien verschreibt.

LR Otto Saurer auf der Eurac-Vollversammfung am Montag:
Sehr gefragt